

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Sitzungsort: Wilhelmstraße 26, R 00 006

Anwesende Vertreter*innen: Justus K., (Altphilologie); Fotis G., (Anglistik); Alexander E., (Arch. + Altert.wiss.); Jérôme C. T., (Biologie); Luisa S., (Chemie); Ariane E., (EZW); Lena M., (FHU); Antonia Marie S., (Geographie); Natanel P., (Geologie); Silas E., (Germanistik); Pia D., (Geschichte); Amadeus T., (Kunstgeschichte); Julian K., (LAS); Lina L., (Medizin); Timon S., (Molekulare Medizin); Benedikt H., (Physik); Nikolai M., (Politik); Leonie S., (Psychologie); Lotte V., (Rechtswissenschaften); Annika B., (Romanistik); Konrad B., (SIJ); Henrika K., (Skandinavistik); Lisa A., (SozioGen); Julie N., (Sport); Christian Niklas S., (TF); Daria R., (Theologie); Marius R., (Wirtschaftswissenschaften); Paula K., (Campus Grün 1); Fabian R., (Campus Grün 2); Ton Anh D., (Juso HSG (1) #2); Gasan G., (Juso HSG (2) #1); Aaron R., (Juso HSG (2) #2)

Abwesend: Ethno-Musik, Kulturanthropologie, Mathematik, Pharmazie, Philosophie, Slavistik, Zahnmedizin, Campus Grün (3), Juso HSG #1 (1), Volt College Group Freiburg (1), Volt College Group Freiburg (2), Die Mitte

Präsidium: Katharina H., Tobias K.

Protokollführung: Melissa S.

Vorstand: Mara Mae G., Max P., Lilian Ayu R.

Gäste: Julia H., Alexander G., Juan Carlos M., Jan B., Lucile K.

Ruhende Mandate zu Beginn der Sitzung: 8

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 09.04.2024
- 3) Anmerkung zur Tagesordnung

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) VAG

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Lena F. (Referat für studentisch Beschäftigte)
- 2) Felicia G. (Stellv. Referat für studentisch Beschäftigte)
- 3) Mariel B. (WSSK)
- 4) Arthur B. (WSSK)

- 5) Frederik S. (WSSK)
- 6) Lucia G. (WSSK)
- 7) Dokumentarfilmdreh mit anschließender Workshopreihe
- 8) exposed Super8 Kurzfilmfestival

TOP 3 Bewerbungen

- 1) Jérôme T. (Außenreferat)

TOP 4 Finanzanträge

- 1) iGEM 2024 (Nachträglich)

TOP 5 Sonstige Anträge

- 1) Unvereinbarkeitsbeschluss Palästina Spricht Freiburg (Referat gegen Antisemitismus)
- 2) Antrag auf ideelle Unterstützung der Hochschulgruppe "Students for Palestine"

TOP 6 Termine und Sonstiges

- 1) Ämter in der VS und der Universität
- 2) Wahlkoordination gesucht
- 3) Vernetzungstreffen mit dem SWFR am 07. Mai

TOP 0 **Formalia**

1) ***Feststellung der Beschlussfähigkeit***

Die Sitzung beginnt um 18.15 Uhr.

Es müssen mindestens 19 Mitglieder anwesend sein, da derzeit 8 Fachbereiche (Germanistik, Kunstgeschichte, LAS, Pharmazie, Slavistik, Theologie, Wirtschaftswissenschaften, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.

*Die StuRa-Sitzung ist mit 31 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern **beschlussfähig**.*

2) ***Genehmigung des Protokolls vom 09.04.2024***

*Das Protokoll vom 09.04.2024 wird **genehmigt**.*

3) ***Anmerkungen zur Tagesordnung***

Keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

TOP 1 **Berichte**

1) ***Vorstandsbericht***

Der Bericht wird vorgestellt.

Gast: Ich habe eine Bitte. Können die Leute die sprechen, stehen? Ich habe nichts gehört. Kann die Sitzung auf Englisch gemacht werden?

Präsidium: Die Sitzungssprache ist Deutsch. Es können auch nicht alle Englisch in ausreichendem Maße, doch es besteht die Möglichkeit, dass die Beiträge direkt übersetzt werden. Besteht der Bedarf, möchte jemand, dass es eine englische Übersetzung gibt?

Es besteht kein Bedarf.

2) VAG

Der Bericht wird vorgestellt.

VAG: Ich bin von der Unternehmensentwicklung und hier mit unsere Praktikantin. Wir sind von der VAG und möchten eure Fragen beantworten. Wir bringen zudem ein neues Finanzierungsmodell mit, welches wir mit der Stadt vorbesprochen haben. Dieses ist viel transparenter. Frelo ist ein Fahrradmietsystem. Der Vater von Frelo ist die Stadt Freiburg. Die Kosten trägt die Stadt Freiburg. Die VAG verdient und bezahlt nichts, sondern vermittelt nur. Es gibt bestimmte Nutzer*innen Gruppen die 30 Minuten Freifahrt haben. Das sind Studierende und diejenigen die ein Deutschland Ticket haben. Frelo gibt es ab Mai 5 Jahre in Freiburg. Der Vertrag läuft über den Betreiber ‚Next Bike‘ und läuft Ende 2025 aus. Und somit auch alle anderen Verträge. Es gibt europaweite Ausschreibungen. Stand Heute wird es deutlich teurer werden, aufgrund von der Gesamtkostenentwicklung, - Inflation, Krieg, steigende Personalkosten usw.. Frelo war damals neu und unglaublich billig. Es gab nicht viel Konkurrenz und Next Bike gab ein Dumping Angebot. Das Fahrradsystem wird mind. den doppelten Preis kosten. Frelo hat 70.000 Nutzer*innen in Freiburg. 50% aller Fahrten sind von Studierenden. Das ist der Grund warum die Stadt gesagt hat, 1,50€ pro Studierende*r ist ein zu geringer Anteil, wenn die Studierenden einen so hohen Nutzungsanteil haben. Wir haben überlegt wie die Kosten finanziert werden können. Heute haben wir eine andere Idee mitgebracht, die wir später vorstellen.

Geschichte: Wir finden die drastische Preissteigerung unverständlich. Wenn noch kein Angebot vorliegt, wie kommt dann das Angebot zustande? Uns ist es negativ aufgestoßen, dass hier klar zwischen Studierenden und Freiburger*innen unterschieden wird. Sind Studierende denn keine Freiburger*innen? Sieht sich die Stadt nicht in der Verantwortung? Studierende haben grundsätzlich nicht so viel Kohle. Die Stadt sollte bedenken, dass es viele wahlberechtigte Studierende gibt.

VAG: Die Zahlen wurden nicht gewürfelt. Innerhalb eines Jahres wurde von einer Agentur der Erwartungswert berechnet. Dieser beinhaltet die Rechnung wie viele Kosten ein Fahrrad Mietsystem verursacht. Ein Wert wurde vermittelt. In der Zukunft werden die Kosten mind. doppelt so teuer. Du hast Recht, das ist nicht der endgültige Preis. Es kann auch einen Anbieter geben, der auch wieder sehr günstig sein kann. Wir rechnen im Moment mit dem Erwartungswert. Damit müssen wir auch in den Gemeinderat. Wir sind nicht politisch aktiv. Wir hängen genauso vom Gemeinderat ab. Studierende haben eine andere Rolle. 50% der Nutzer*innen sind Studierende und diese zahlen einen Teil daran, aber einen relativ geringen. Der Jahrestarif für die restlichen Nutzer*innen liegt bei 24€. Wenn Studierende nicht mehr den Beitrag von 1,50€ pro Semester zahlen, müssten diese wie andere Nutzer*innen 24€ im Jahr zahlen. Es ist die Relation. Den Beitrag den die Studierenden zahlen geht an die Stadt Freiburg. Dieser reduziert die Gesamtkosten. Andere Freiburger*innen zahlen 24€ im Jahr.

Vorstand: Hat die Erweiterung der Landkreise etwas mit der Erhöhung der Kosten zu tun? Das ist ja eine Verdopplung. Uns bringt das nicht so viel und wir können uns das nicht leisten.

VAG: Der Erwartungswert ist nur für die Stadt Freiburg. Die Landkreise werden zusammen genommen. Es gibt einen separaten Erwartungswert dafür. Die Kosten sind strikt getrennt. Die Kommunen zahlen ihren Anteil. Es gibt zwei Lose in der Ausschreibung.

Campus Grün 2: Wir zahlen die 3€ pro Jahr für die Freiminuten. Macht Next Bike da Verlust, wenn sie nicht die 1€ pro Ausleihe bekommen? Zur Abwägung eines Jahresbeitrags, - nicht jede*r Studierende würden einen Jahresbeitrag abschließen. So ist das ein fettes Einkommen für die Stadt. Es ist für jede*n Studierende*n und der Stadt bringt es trotzdem was.

VAG: Da gebe ich dir Recht. Eine Seite zahlt relativ viel Geld. Ein*e Studierende*r zahlt dafür sehr wenig Geld für das was sie bekommen. Jede*r zahlt einen kleinen Beitrag und viele profitieren. Die

anderen nutzen es nicht, andere zahlen es trotzdem. Next Bike ist sehr offen. Bei 30 Freiminuten erleiden sie keinen wahnsinnigen Verlust. Wenn es beim Aldi ein Kombipreis für 5 Paar Socken gibt, als ein Paar Socken einzeln, nimmt man eher die 5 Paar Socken. Viele nutzen das System, die Summe ist hoch. Next Bike hat da nicht so viel Verlust. Es gibt keinen Grund Kosten für die Stadt zu erhöhen. Next Bike wird zuerst den Preis abgeben.

Campus Grün 2: Jede Nutzung sind also Kosten für Next Bike?

VAG: Die Einnahmen von den Nutzer*innen für Next Bike liegen unter 1/3 der Gesamteinnahmen. Next Bike finanziert sich nicht über die Nutzer*innen. Sie haben große Kooperationen, Werbeflügel, Verträge mit der Stadt- Dafür gibt es einen festen Betrag. Die Nutzer*innen-Finanzierung ist der kleinste Anteil.

Vorstand: Die Aufteilung der Studierenden auf der Website, - sind die Musikhochschule, die Pädagogische Hochschule und die Makromedia Hochschule mit eingeschlossen? Es ist nicht ganz klar wie sich die 50% zusammensetzen.

VAG: Die 50% seid nur ihr, also die Uni. Wir wollten erstmal mit euch in den Austausch gehen. Den Beitrag übernehmen die kleineren Hochschulen mit.

Vorstand: Wie funktioniert die Ausschreibung? Ist das wie eine Pacht? Jemand zahlt die Fläche und verdient Geld damit?

VAG: Das hat nichts mit der Ausschreibung zu tun. Ohne Ausschreibung ist der Next Bike Betrag 400.000€ im Jahr. Dazu gehören das Hinstellen von den Fahrrädern, die Wartung und Reparaturen, sowie der Hin-und Her Transport von den Rädern.

Vorstand: Inwiefern funktioniert die europaweite Ausschreibung? Gibt es Bewerberfirmen, die die Stadt so auswählen? Ein ähnliches Modell. Wieso wird jetzt schon verhandelt, wenn noch gar keine Angebote drin sind. Man kann doch dann die Studierenden mitreinnehmen, wenn die Stadt ein günstiges Angebot gibt.

VAG: Die Ausschreibung hat einen sehr großen Vorlauf. Es ist jetzt schon notwendig eine fertige Kalkulation zu haben. Dort muss alles rein, was wichtige Finanzierungsparameter sind. Wir müssen jetzt schon sagen, wie viele Stationen es in Emmendingen geben soll. Jetzt müssen alle Kostenpunkte zusammengetragen werden. Im Sommer wird das veröffentlicht. Am 01.01.2026 müssen wir einen neuen Vertrag haben. Die Stadt muss das günstigste Angebot nehmen.

Vorstand: In der Verhandlung sind wir der Underdog. Wir geben am wenigsten Geld und ihr sprecht als erstes mit uns. Ist bei der Ausschreibung der Gemeinderat miteingeschlossen? Wenn sich auf den Betrag von 400.000€ Unternehmen bewerben und vorher der Preis feststeht, wieso gibt es dann eine Verhandlung?

VAG: Die 400.000€ sind der Erwartungswert und dürfen auf keinen Fall kommuniziert werden. Der Preis wird verhandelt.

Vorstand: Das heißt es müssen nicht 500.000€ sein?!

VAG: Das müssen wir ein bisschen entkoppeln. Das Fahrradvermietsystem hat 500 Räder und beinhaltet die Stationen. Betreiber können sich bewerben. Die Stadt nimmt das günstigste Angebot.

Vorstand: Erfährt der Gemeinderat vom Erwartungswert?

VAG: Was es wahrscheinlich kostet, wird im Juni im Gemeinderat besprochen. Diese geben uns das ok, mit dieser Summe X dürfen wir in die Ausschreibung starten.

Vorstand: Wenn es für alle Anbieter ein zu niedriges Angebot von der Stadt ist, kommt kein Vertrag zustande?!

VAG: Sie bieten das an, was es für sie kostet. Vergaberechtlich darf es 10,15% drüber sein, aber diese Prozentzahl nicht überschreiten. Wenn diese überschritten wird, kommt kein Vertrag zustande.

TF: Sind 50% der Studierenden Fahrten die, die Geld gekostet haben, oder die, die gratis waren?

VAG: Wir filtern nicht nach kostenlos.

TF: Das heißt, dass wir durchschnittlich schon mehr zahlen.

Vorstand: Wenn die Ausschreibung stattgefunden hat und der Betrag über dem Vereinbarten von uns mit der Stadt drüber liegt, - wer zahlt dann die Differenz?

VAG: Die Stadt. Nach dem letzten Gespräch war es sehr schwierig. Wir wollen die Kooperation haben. Es wäre schade, wenn es wegen ein paar Cent scheitert, obwohl alle Beteiligten was wollen. Mit der Maximalforderung von 5,60€ bekommen wir wahrscheinlich keine Einigung. Wir haben mit der Stadt gesprochen, dass die Forderung zu hoch und total unrealistisch ist. Deswegen haben wir ein anderes Modell mitgebracht: Der Preis, den die Studierenden zahlen, sind momentan 20% von der Gesamtsumme. Der Preis steigt und in Abhängigkeit davon, was es wirklich kosten wird, würdet ihr nach unserem neuen Vorschlag 30-35% vom Gesamtpreis zahlen. Das ist ein Vorschlag. Wir machen aber auch eine Obergrenzendeckelung. Wenn bei 30% der Preis für euch viel höher wäre, könnte eine Deckelung bei 4€ oder z.B. 3,80€ Jahresgebühr sein. Der Anteil der Studierenden wäre anteilig von dem was es kostet. 600.000€ wäre ein günstiges Angebot. Dann wäre es z.B. 3,60€ für euch.

Thomas: 3,60€ im Jahr oder im Semester?

VAG: Pro Semester. Das ist der Vergleichswert zu den 1,50€. Die Zahlen sind ersetzbar. Es könnte auch 25% sein. Was ist ein faires Angebot? Bei einer Preisdeckelung würden die Extrakosten nicht auf die Studierenden abgewälzt werden. Eine exakte Deckelung können wir dann besprechen. Das ist eurer, das ist unser Teil im Gesamtsystem. Der Vorschlag ist anteilig für die Räder, die die Studierenden nutzen. Das wird auch nochmal weniger. Die Lastenräder werden nicht miteinberechnet. Warum wird es insgesamt so viel teurer? Es werden Pedalecs bestellt. Die sind 3 Mal so teuer. Darauf hat dieser Betrag aber keinen Einfluss. E-Bikes können nicht kostenfrei sein.

Gast: Die Angebote, die Sie dann bekommen, werden die über ihr Budget bezahlt? Zahlt die Stadt dann mehr?

VAG: Die Stadt organisiert Frelo sowieso. Wenn es teurer wird, dann wird es für sie mehr. Wenn es weniger wird, wird es weniger.

Gast: Wenn wir sagen, wir wollen bei 1,50€ bleiben, was ist dann?

VAG: Die Ausschreibung läuft so oder so. Es gibt 2 Verträge. Ein Vertrag mit dem Anbieter kommt sowieso zustande. Dann gibt es einen Vertrag der Stadt und der VAG mit den Studierenden. Die Stadt sagt, jetzt ist eine Erhöhung angemessen, weil der Anteil der Studierenden so hoch an der Nutzung ist. Das ist ein Projekt für sich. Es ist auch möglich, dass der Vertrag zwischen Stadt und VAG und Studierenden nicht zustande kommt.

Gast: Das neue Angebot ist immer noch eine Preissteigerung von über 200%. Das sehe ich nicht. Für Sie als VAG und für die Stadt ist das sicheres Geld.

VAG: Die VAG leitet alle Kosten an die Stadt weiter.

Gast: Warum machen Sie das dann?

VAG: Weil die VAG ein defizitäres Unternehmen ist. Jedes Jahr gehen wir mit einem maximalen Minus aus allem raus. Unsere Aufgabe ist die Daseinsvorsorge. Deswegen ist Frelo auch bei der VAG angesiedelt. Wir haben die Kümmerer-Funktion. Wir haben die Kapazitäten und das Know-How.

Gast: Die Studierenden nutzen zu einem hohen Anteil die Räder. Wie viel Geld wir geben, - jeder dritte Studierende ist von Armut bedroht. Warum wird das an der Nutzung gemessen und nicht am Geldbeutel der Leute? Es ergibt keinen Sinn. Wo soll das Geld bei uns herkommen?

VAG: Die Kosten haben zugenommen. Die Frage ist auch, wie entwickeln sich Preise, wie ergeben sich Kosten?

Vorstand: Wir bedanken uns für euer neues Angebot. Das ist ein riesen Schritt. Könntet ihr uns das schicken? Das klingt auf jeden Fall schon mal viel besser.

Juso-HSG #2: Die Stadt finanziert bewusst mit dem Semesterticket Frelo. Zusätzlich wird das mit dem Semesterbeitrag finanziert und viele Studierende haben ein Deutschlandticket. Das sind nicht de facto die Beiträge, die hier angegeben sind. Es sind mehr Beiträge. Wer bei der VAG ein Semesterticket hat, da geht das Geld auch in den Topf rein, die Studierenden zahlen doppelt. Die Stadt gibt viel Geld für andere Dinge aus, wie z.B. hochwertige Mülleimer. Bei zwei Losen mit dem Landkreis und der Stadt,- sind da zwei verschiedene Anbieter möglich?

VAG: Es gibt zwei Lose innerhalb einer Ausschreibung. Das stadtpolitische Ziel ist die Verkehrswende. Das ist verkehrspolitisch zusammen zu denken. Es ist schwierig, eine Antwort darauf zu geben. Das war sehr emotional. Ich kann nicht sagen, was die Stadt dazu sagt zu den Mülleimern. Die VAG hat nichts damit zu tun. Das ist ein komplexes System. Der RVF legt die Tarife fest. Diese verkaufen das Semesterticket und das Deutschland Ticket.

Politik: Aus meinem Freundeskreis wird Frelo sehr gerne genutzt. Ich fände es schade, wenn es Frelo nicht mehr gibt. Ich finde es aber auch angebracht, Kritik zu äußern. Wenn es eine europaweite Ausschreibung gab, wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit dass wir wieder Nextbike nutzen?

VAG: Das ist ein Blick in die Glaskugel. Nextbike ist ein riesen Player auf dem Markt. Die letzten Jahre waren sie ein guter Partner. ‚Fifteen‘ aus Frankreich sind auch oben an der Spitze. Die haben ein bisschen anderes System. ‚Danekre Public‘ ist in der Kieler Region Betreiber für Mieträder. Die Deutsche Bahn wäre für uns Worst Case. Wer weiß, wer noch mit dabei ist. Meine persönliche Meinung ist, dass Nextbike weiterhin Betreiber in Freiburg bleibt. Dann werden auch die Stationen erhalten. Das ist alles noch sehr offen.

Finanzstelle: Ganz konkret. Es geht nicht darum, dass ganz viel Geld hin und her fließt. 50% der Fahrten, also X Prozent würden auch so gefahren werden. Wenn wir nichts mehr zahlen, würden trotzdem diese Fahrten stattfinden, aber viele Studierende würden Frelo dann nicht mehr nutzen. Ich finde es sehr vermessen, so eine enorme Steigerung der Beiträge zu erwarten. Eine Steigerung um 15% sind auch schon eine harte Nuss. Aktuell sind die Studierendenbeiträge 7€ pro Semester. 50% unserer Einnahmen müssten wir in Frelo reinstecken. Diese Summen können wir nicht finanzieren. Wir könnten uns als VS nicht mehr finanzieren. Bis wann haben wir Zahlen? Wir müssten unsere Beiträge anpassen. Im Bereich der Erhöhung der Inflation haben wir 10-15% gerade so überbrückt. Wir müssten nur dafür eine Erhöhung diskutieren. Wir können uns schon jetzt fast so nicht mehr finanzieren. Es wurde gerade erst eine Erhöhung beschlossen, damit wir uns noch finanzieren können. Das klingt erstmal nicht so trivial, sind ja nur 3€ im Semester. Wir haben aber auch unsere Aufgaben. Wir sind rechtlich verpflichtet, so niedrige Beiträge wie möglich zu haben. Ist das für uns noch wirtschaftlich? Ist das verhältnismäßig so eine enorme Erhöhung? Studierende haben mit am wenigsten von dem Inflationsausgleich. Die höchsten Kosten sind Lebensmittel. Inflationskosten lassen sich am meisten steuertechnisch ausgleichen. Wer ist in der Regel nicht im Steuersystem drin? Studierende.

VAG: Zu deiner letzten Frage. Dieses Jahr im Dezember oder Anfang Januar 2025 steht fest, wie viel Kosten es gibt. Da würden wir euch Vorlauf geben. Das war eine tolle flammende Rede, du solltest unbedingt in die Politik. Wir können das super verstehen. In einem Punkt würde ich widersprechen. Wie viele ein Semesterticket haben,- da kann ich keine Zahlen nennen, ist das wirklich ein so hoher Anteil? Das werde ich nochmal nachgucken. Wir können den Grund verstehen, dass bei einem Beitrag von 7€ 3,50€ zu viel sind. Da können wir versuchen, einen Mittelweg zu finden. 5 Jahre wurde für 3€ das System von Studierenden genutzt. Man kann nicht mit Scheuklappen so weiter machen, während alles teurer geworden ist. Wir müssen schauen, dass

es für beide Seiten so klappt. Mit Blick auf die Stadt sind die entscheidenden Personen nicht 1 zu 1 diejenigen, die jetzt gewählt werden.. Diejenigen, die für die Kosten für Frelo zuständig sind, haben auch gerechnet, was für eine Gegenfinanzierung sich die Stadt leisten kann. Winkt der Gemeinderat das überhaupt durch? Wenn nicht, dann gibt es kein Frelo mehr in Freiburg. Ein Stück weit ist das alles miteinander verwoben. Der Studierendenanteil könnte prozentual sein. Die Stadt nimmt das günstigste Angebot. Die VAG hat den Wunsch nach Multimodalität mit Bus, Bahn und Frelo. Es soll ein gutes Angebot für alle geben.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste.

Ohne Gegenrede angenommen.

Campus Grün 1: Wir möchten uns bei Ihnen bedanken, dass Sie gekommen sind und sich so relativ kurzfristig Zeit genommen haben.

VAG: Danke. Wir geben eure Anliegen weiter.

Geschichte: Ihr habt vorhin gemeint, ihr habt ein neues Angebot. Ist das die Koppelung an 20%? Wird das auf den neuen Vertrag übertragen in die geplanten 30-35%? Wahrscheinlich würden wir bei insgesamt steigenden Preisen sowieso ohnehin das Doppelte oder Dreifache zahlen. Dann zahlen wir eh mehr. Wenn die Obergrenze festgelegt wird und diese bei 4€ liegt, dass wir nicht ins absolute Maximum abrutschen wäre wichtig. Eine Kostentransparenz auch.

Gast: Es geht nicht um die Summe X, sondern darum, wie viel Prozent wir zahlen können.

VAG: Die Erweiterung der Landkreise haben nichts mit der Stadt zu tun. Es gibt eine allgemeine Kostensteigerung. Studierenden sollten mehr als 20% zahlen, da der Anteil ihrer Nutzungen am System sehr hoch ist. Der Wunsch der Stadt ist, dass die Studierenden einen höheren Anteil zahlen. Wie viel Prozent das sind, kann noch verhandelt werden. Bei 20% kann es nicht bleiben.

Gast: Werden durch die Pedalecs die 700 Räder in Zukunft weniger?

VAG: Wir versuchen derzeit mit dem Gemeinderat zu vereinbaren, dass die Zahl der normalen Räder so bleibt. Das Kästchen für die Pedalecs ist teurer. In der Gesamtzahl wird jedes Fahrrad durchschnittlich 3 Mal am Tag ausgeliehen.

Juso-HSG #1: Können wir die Unterlagen haben? Letztes Mal hatten wir diese nicht für die Fachbereiche.

Geschichte: Wir wollen keinen Klassenkampf aufmachen, aber die Begründung des vielen Benutzens durch die Studierenden, sehe ich nicht. Der Sozialstaat ist ein politisches Konzept. Wir als politisches Gremium setzen uns dafür ein, dass Studierende am Ende ihr Leben finanzieren können. Es ist weiterhin sehr teuer, auch bei 20%, weil die Gesamtkosten ja steigen. Auch bei 15%. Wir müssen uns das einmal deutlich vor Augen führen: Die Stadt will Kosten auf Studierende abdrücken. Nichts anderes ist das. Wir sollten gerade jetzt vor der Wahl Stress machen.

VAG: Stadt und Gemeinderat sind ein Unterschied.

Geschichte: Am Ende des Tages muss es trotzdem durch den Gemeinderat durch.

VAG: Bezüglich der Wahl: Denen die sich aufstellen lassen, ist wahrscheinlich nicht bewusst, wie komplex das System ist.

Geschichte: Das sollte es aber.

Vorstand: Da schließen wir uns an. Es ist fair, weiter 20% zu zahlen und die Stadt den Rest. Unsere Kosten steigen ja auf jeden Fall erheblich. Es ist ein faires Modell, wenn der StuRa beschließt, dass

ein Angebot gut ist. Im Gemeinderat könnten wir uns und unsere Situation gemeinsam mit euch erklären.

VAG: 20 Prozent plus minus, die sollten beibehalten werden. Wir schauen auf die Preiselastizität.

Campus Grün 2: Ich schließe mich an meine Vorredner*innen an. Frelo sollte weiter möglich sein. Ich habe gerechnet mit 2,40€ im Semester. Frelo ist ein Prestigeprojekt für die Uni, welches ziemlich vielen Studierenden was bringt.

TOP 2 Abstimmungen

1) **Abstimmung: "Lena F. (Referat für studentische Beschäftigte)"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 98 Stimmen, also mehr als 49.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Lena F. (Referat für studentische Beschäftigte)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Lena F. (Referat für studentische Beschäftigte)	71.43
2	Nein	0.00

2) **Abstimmung: "Felicia G. (Referat für studentische Beschäftigte, stellvertretend)"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 98 Stimmen, also mehr als 49.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Felicia G. (Referat für studentische Beschäftigte, stellvertretend)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Felicia G. (Referat für studentische Beschäftigte, stellvertretend)	71.43
2	Nein	0.00

3) **Abstimmung: "Mariel B. (WSSK)"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 66.67% von 98 Stimmen, also mehr als 65.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Mariel B. (WSSK)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Mariel B. (WSSK)	71.43
2	Nein	0.00

4) **Abstimmung: "Arthur B. (WSSK)"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 66.67% von 98 Stimmen, also mehr als 65.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Arthur B. (WSSK)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Arthur B. (WSSK)	71.43
2	Nein	0.00

5) **Abstimmung: "Frederik S. (WSSK)"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 66.67% von 98 Stimmen, also mehr als 65.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Frederik S. (WSSK)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
-----	--------	------------------------

1	Frederik S. (WSSK)	71.43
2	Nein	0.00

6) **Abstimmung: "Lucía G. (WSSK)"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 66.67% von 98 Stimmen, also mehr als 65.

Enthaltungen wurden als Nein-Stimme gewertet.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Lucía G. (WSSK)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Lucía G. (WSSK)	71.43
2	Nein	0.00

7) **Finanzantrag: "Dokumentarfilmdreh mit anschließender Workshopreihe"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 60 Stimmen, also mehr als 30.

Beantragt wurden 700.00€, genehmigt wurden **700.00€**.

8) **Finanzantrag: "exposed Super8 Kurzfilmfestival"**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 60 Stimmen, also mehr als 30.

Beantragt wurden 500.00€, genehmigt wurden **500.00€**.

TOP 3 **Bewerbungen**

1) **Jérôme T. (Außenreferat)**

Die bewerbende Person stellt sich vor.

Juso-HSG #2: Bist du in einer Studentenverbindung?

Jérôme: Nein.

Eine Aussprache in Abwesenheit fand statt.

- Ich kenne Jérôme seit er vor 2 Jahren in die Fachschaft gekommen ist. Er ist super aktiv und engagiert. Er macht so viel, das wir schon sagen ‚nein, mach das nicht auch noch bitte‘. Ab und zu hört er auch darauf. Auf jeden Fall könnte er gut die Stelle befüllen. Ich empfehle sehr ihn zu wählen.

Keine weiteren Anmerkungen in der Aussprache in Abwesenheit.

TOP 4 Finanzanträge

1) *iGEM 2024 (Nachträglich)*

Beantragt sind **2.781,93€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **6.300,00€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**

Der Antrag wird vorgestellt.

Gast: Warum ist der Antrag nachträglich?

Thomas: Das ist die angegebene Tätigkeit.

iGEM: Das ist ein Fehler unsererseits. Der Betrag ist nicht bis heute fällig. Das ist variabel. Je früher desto besser.

Gast: Was bedeuten die Sternchen hinter den Anmeldegebühren?

iGEM: Das die Uni die Kosten bezahlt.

Politik: Hat die Uni keine Adobe Lizenz?

iGEM: Sie wollen uns keine geben. Wir brauchen eine spezielle Version. Damit wird das Plakat, Social Media Posts und das Promotions Video gemacht.

Gast: Die Uni hat kein Adobe. Die haben ein monatliches Abo System.

Präsidium: Sind T-Shirts und Sweat-Shirts verpflichtend?

iGEM: Sie sind nicht verpflichtend. In Paris gibt es richtig viele Teams. Es ist Tradition das jedes Team eigene T-Shirts hat. Dort stehen auch die Sponsoren drauf. Der Betrag ist wichtig für die Reisekosten für die Meetings. Dann können wir wenigstens ein paar Leute von uns hinschicken.

Juso-HSG #1: Wie viele Leute fahren da hin? Alle?

iGEM: Es wäre zu teuer, wenn alle hinfahren. Je nachdem wie viel Geld uns zur Verfügung steht fahren 2,3 Leute hin. Am Ende fahren alle, das ist aber nicht im Antrag beinhaltet.

Politik: Gibt es Teilnehmende Gebühren?

iGEM: Ja, die haben wir unter Anmeldegebühren aufgeführt.

Gast: In was für einem Shop bestellt ihr die T-Shirts? Ist der nachhaltig?

iGEM: Eine Person aus unserem Team hat einen Kontakt zu einer Person die nachhaltige T-Shirts herstellt. Bisher besteht noch kein Kontakt, dieser wird noch aufgenommen. Die Zahlen hier sind von letztem Jahr.

Gast: Wieso habt ihr mehr T-Shirts als Sweat-Shirts?

iGEM: Normalerweise hat jede Person 2 T-Shirts. So haben wir das letztes Jahr gemacht. Die Messe in Paris geht 3 Tage lang. Dort geht unser ganzes Team hin und dort sehen alle anderen iGEM-Teams was man gemacht hat. Die Jury bewertet die Projekte. Wir sehen den Punkt, dass 35 T-Shirts viel sind. Ihr müsst auch nicht alles geben.

Vorstand: Unterstützen auch andere Organisationen?

iGEM: Ja mehrere. Manche Unternehmen und Hersteller fragen wir an. Dort bekommen wir vor allem Labor Materialien gesponsert. Dort bekommen wir nur das Material und kein Geld. Daher können wir die Reisekosten so nicht bezahlen.

Gast: Verliert der Antrag durch den Wettbewerb seine Nachträglichkeit.

Thomas: Das mit dem ‚nachträglich‘ ist ein Fälligkeitsfehler. Ich habe nichts dagegen, dass es nicht nachträglich ist.

Präsidium: Es gibt auch den AlumniVerein der Gelder vergibt, da könnt ihr vielleicht auch anfragen.

TOP 5 Sonstige Anträge

1) *Unvereinbarkeitsbeschluss Palästina Spricht Freiburg (Referat gegen Antisemitismus)*

Der Antrag wird vorgestellt.

MolMed: Wäre es möglich das eine eigene Untergruppe die nicht mit der Durchschnittsgruppe vergleichbar ist die Einrichtungen wieder nutzen dürfen. Wenn sie sich z.B. genügend distanziert.

Referat gegen Antisemitismus: Die Frage kann ich nicht so beantworten. Da gibt es rechtliche Feinheiten. Ich weiß nicht was gilt, wenn Gruppen unter anderem Namen auftreten.

Präsidium: In dem Antrag geht es um die Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“. Wenn der Antrag angenommen wird, stehen dieser Gruppe keine Räumlichkeiten zur Verfügung. Der Vorstand dürfte bspw. nicht in der Position des Vorstandes die Gruppe unterstützen etc.. Das bedeutet nicht, dass einem als Privatperson etwas untersagt wird. Die VS dürfte in ihrer Funktion die Gruppe nicht unterstützen. Wenn eine Gruppe ihren Namen ändert ist das eine rechtliche Frage. Da geht es grundsätzlich um die Distanzierung.

Referat gegen Antisemitismus: Das könnte z.B. sein, wenn eine Gruppe nur die zivilen Aspekte verfolgt.

Präsidium:Es müsste ein entgegenstehender Beschluss folgen, dass eine Gruppe wieder erlaubt wird. Also einen Beschluss der den anderen Beschluss nichtig macht.

Gast: Wie informativ sind diese Informationen? Inwiefern sind das Misinformationen? Ich finde es sehr kritisch über eine Gruppe zu reden, ohne diese einzuladen. Wenn „Palästina Spricht Freiburg“ eingeladen werden würde könnten sie z.B. auf die Vorwürfe antworten. Zu dem bisher Gesagten, dass das Massaker am 8. Oktober an Juden gefeiert werde. „Palästina Spricht Freiburg“ hat den Ausbruch aus dem größten Freiluftgefängnis gefeiert. Prof. Finkelstein hat in einem Vortrag gesagt, - der Himmel schaut mit einem Nebelblick auf die Erde. Es geht hier nicht um das Massaker. Solche Anträge über palästinensische Stimmen sind sehr verbreitet und häufig kommt der Antisemitismus Vorwurf. Gestern gab es einen Vortrag ‚Voice from Hamas‘ von Herrn Croitoru in der Aula im KGI. Palästinenser*innen haben immer weniger Räume, immer weniger Platz, wo sie ihre Meinung äußern können. Ich wäre vorsichtig mit antipalästinensischem Rassismus zu handeln.

Präsidium:„Palästina Spricht Freiburg“ bekommt zurzeit keine Unterstützung von der VS. Wenn jemand etwas privat ausleiht, fragen wir nicht ab, welchen Hintergrund die jeweilige Person hat und können das auch nicht. Auch Räume werden derzeit nicht vergeben.

Referat gegen Antisemitismus: Die Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“ hat öffentlich antisemitische Äußerungen gemacht. Laut der offiziellen internationalen IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance) Definition, die auch die UN unterstützt und der StuRa ratifiziert hat ist die Delegitimierung Israels, Israel bezogener Antisemitismus. Terroristen werden als Freiheitskämpfer gefeiert. Es besteht kein Zweifel das Leila Khaled versucht hat einen Terroranschlag zu verüben (steht in der Autobiografie von ihr). Wir möchten nicht über den Nahen Osten reden. Die Gruppe „Palästina Spricht“tätigt ständig antisemitische Äußerungen. Es ist wichtig, dass keine Unterstützung vom StuRa möglich ist. Sie ist nicht vereinbar mit den Werten des StuRas.

Vorstand: Eine Unvereinbarkeitsentscheidung könnte schwer sein. Man könnte das erstmal mit der WSSK besprechen. Es wurde schon mal versucht eine Black List von Unternehmen zu machen, von denen man nicht gekauft werden darf, das ging nicht. Einzelpersonen können nicht ausgeschlossen

werden. Beim Boxenverleih ist das schwer umsetzbar. Der Ratifizierungsbeschluss der IHRA-Definition durch den StuRa ist momentan nicht auffindbar. Die WSSK kümmert sich darum.

Referat gegen Antisemitismus: Der Antrag folgt und kann dennoch durch die WSSK prozessiert werden. Erstmal ist es wichtig, dass die Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“ nicht unseren Werten entspricht. Diese Organisation rechtfertigt Terroristen. Das erstmal so fest zu haben ist wichtig. Was darauf folgt ist rechtlich nicht klar. Die Antisemitismus Definition ist international anerkannt.

Gast: Warum besprechen wir das? „Palästina Spricht“ hat bisher gar kein Bezug zu einem Organ der VS und nutzt auch die Infrastruktur nicht. Warum wird dieser Antrag nicht in Zukunft gestellt, wenn ein Antrag von der Gruppe kommen würde? What's the point? Machen wir das für alles, NPD etc.?

Referat gegen Antisemitismus: Ob es einen Bezug zu einem Organ der VS gab, kann ich nicht sagen. Es soll für die Zukunft festgehalten werden. Die Gruppe nimmt viele linke Räumlichkeiten an sich. In der Susi, in der KTS. Es ist wichtig sich einig zu werden, wie wir dazu stehen,- zu Terrorverherrlichung und Antisemitismus.

Juso-HSG #2: Zu der WSSK, das verfehlt das Thema. Es ist nicht so, dass die WSSK erst etwas freigibt, damit es keine Fehler gibt. Wir wollen keine Nahost Debatte führen. Heute geht es nur um „Palästina Spricht“. Sie äußern offen Israel bezogenen Antisemitismus. Hamas Terroristen werden als Freiheitskämpfer bezeichnet. Es ist vollkommen in Ordnung die Regierung Israels zu kritisieren und das Leid Palästinas zu sehen und zu äußern. Es ist nicht in Ordnung das Existenzrecht Israels zu bezweifeln. Antisemitismus steigt. Gegen Rechtsextremismus wird doch auch kein Antrag in der Zukunft gestellt. Was ist das für eine Argumentationslinie?

Referat gegen Antisemitismus: Ob die Gefahr besteht ist relevant. Es ist schon vorgekommen, dass es eine Filmvorführung mit einer führenden Person aus der Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“ in der Uni geben sollte. Diese hat ganz klar antisemitische Aussagen öffentlich geteilt. Auf den brutalen Überfall auf einen jüdischen Studierenden an der Berliner Uni, hat er zynisch geantwortet. Es ist nicht ganz irrelevant, dass was passieren kann. Die Fachschaft Islamwissenschaft hat von der Uni Räume zur Verfügung stellen lassen für die Filmvorführung.

GO-Antrag: Abstimmung auf Verschiebung des TOPs auf den 07.05.24. Wir wissen nicht über was wir hier abstimmen. Es ist witzlos zu diskutieren und dann abzustimmen.

Inhaltliche Gegenrede: Das stimmt überhaupt nicht. Wir haben das hier ausführlich dargelegt bekommen. Ein Gesetz zu prüfen bevor es abgestimmt wird, wird doch auch nicht im Bundestag gemacht. Man kann das auch hinterher prüfen. Ich habe das Gefühl das versucht wird diesen Antrag aufgrund von persönlichen Meinungen abzuwürgen.

Für die Verschiebung des TOPs auf den 07.05.2024: 5

Gegen die Verschiebung: 12

Der GO-Antrag wurde abgelehnt.

Vorstand: Wir machen das auch manchmal, dass wir vorher Anträge mit der WSSK absprechen. Das kann sehr viel Zeit sparen, wenn am Ende der Antrag so nicht durchgehen würde.

GO-Antrag: Antrag auf Pausierung der Debatte. VAG-Menschen sind da um den VAG-Bericht vorzustellen.

Ohne Gegenrede angenommen.

Nach dem VAG-Bericht:

Politik: Wir können Dinge beschließen oder warten bis die WSSK etwas beschließt. Das greift das imperative Mandat an, wenn so argumentiert wird. Zu warten bis ein anderes Gremium etwas beschließt ist problematisch. Aus gutem Grund. Auf der Basis kann man argumentieren. Mit einem Verweis auf Verfahrensproblematiken einen Antrag abzuwürgen überzeugt nicht.

Gast: Die Filmvorführung hat nicht stattgefunden. Das Referat gegen Faschismus teilte einen Beitrag von „Palästina Spricht Freiburg“. Andere Fachschaften haben das auch gemacht. Das war der Auslöser des Antrags, dass so eine Raumnahme nicht stattfinden kann. Was der Vorstand als Einzel-,privatperson macht ist egal. Du bist nicht das Organ. Es ist ein Unterschied wenn der Vorstand Inhalte von einer Gruppe teilen würde.

Gast: Sind Instagram Accounts offizielle Organe der Fachschaft? Darf das überhaupt kontrolliert werden?

Präsidium: Das Thema Instagram hatten wir ja schon mal wegen Karenz, in der Periode vor der Kommunal und Europawahl. Ihr dürft Inhalte posten, die mit unserer Aufgabe der „Bewahrung nach verfassungsrechtlichen Grundsätzen die weltanschauliche, religiöse und parteipolitische Neutralität“ im Einklang sind. Instagram Accounts sind der Zuständigkeitsbereich von Fachschaften. Dass ihr Fachschaftsaccounts privat führt empfehlen wir nicht. Wenn ihr Accounts findet, die mit ihrem Namen und Auftreten eure Fachschaft nachahmen, aber nicht von euch sind, dann meldet das. Parteien können wirklich wegen Ungleichbehandlung und Verstoß gegen die Neutralität klagen.

Thomas: Bei Instagram solltet ihr auf keinen Fall privat eure öffentlichen Fachschaftskanäle verwenden. Das gibt datenschutzrechtliche Probleme. Irgendwann werdet ihr als Telekommunikationsanbieter auftreten. Bei so einer Unvereinbarkeit ist es unklar, wie das verwaltungstechnisch umgesetzt wird. Für die Fachschaften existiert keine richtige Handhabe. Gegen Referent*innen haben wir auch gar nichts, wenn kann es nur einen Abwahantrag geben. Wenn Finanzanträge kommen für eine bestimmte Gruppe, werden wir nicht hinterher recherchieren können. Wir werden keine Anträge für nichtig stellen, wenn sie formal richtig sind. Wir brauchen ordentliche Fakten. Wir müssen das belegen können. Nichts ist unmöglich. Da gibt es sehr viel technischen Klärungsbedarf.

Gast: Wir haben bis jetzt haben viel diskutiert und nur ein Beitrag war inhaltlich. Das Problem haben wir im StuRa schon länger. Solche Bedenken hätte man vorher kommunizieren können. Die Bedenken waren erstmal nicht abschätzbare Folgen.

Gast: Letztes Jahr gegen gab es zum Beispiel die Distanzierung von ‚nights of hope‘. Natürlich haben wir keinen Automatismus zu Unvereinbarkeit. Wir haben wenig Handhabe gegenüber Referaten, es geht nur über einen Abwahantrag und gegenüber Fachschaften noch weniger. Die WSSK muss nicht angerufen werden, denn Datenschutzprobleme sind nicht Sache der WSSK, sondern des Landesbeauftragten für Datenschutz. Ich möchte mich dafür aussprechen, Diskussionen nicht so formal zu führen, und Probleme mit Formalitäten zu formulieren. Ab jetzt bitte inhaltlich. Mein inhaltlicher Punkt kommt jetzt als gutes Beispiel. Zum Punkt Desinformation, wir haben ganz viele Quellen hier auf dem Tisch liegen. Wenn wir uns den 7. Oktober ansehen und überlegen das es einen Anschlag auf israelisches ziviles Leben gegeben hat. Wir sollen uns überlegen, ob uns das nicht als Beschlussgrundlage reicht?

Präsidium: Der Datenschutz ist nur auf die Seite 5 bezogen, da dort Personen erkennbar sind ohne dass uns deren Einwilligung vorliegt und die Links. Deswegen haben wir Seite fünf nicht

mitgeschickt und das dem Referat auch kommuniziert. Sonst gilt der Datenschutz von Privatpersonen, wer etwas ausleiht .

Vorstand: Der Antrag wurde nicht für den AStA eingereicht.

Gast: Wir wollen nicht über den Nahostkonflikt reden, wir sollen nicht über formelles reden. Worüber sollen wir dann reden? Der Text kam am Abend vorher.

Referat gegen Antisemitismus: Es geht nicht um den Nahen Osten, sondern um die Gruppe „Palästina Spricht“. Die Frage ist, entspricht die Gruppe den Werten des StuRa? Diese postet antisemitische Inhalte, verherrlicht Terroristen und stellt den 7. Oktober als Befreiung da. Soll diese Gruppe von uns Räume und Finanzen bekommen?

Gast: Der Grund warum der StuRa „Palästina Spricht“ nicht unterstützt werden sollte, weil sie mehr als drei linke Räume in Freiburg „genommen“ haben,- wie meinst du „genommen“? Mit Terror und Gewalt? Wie meinst du das? Deine Fakten und Sprache sind diskriminierend.

Referat gegen Antisemitismus: Was war denn daran diskriminierend?

Gast: Die Formulierung „Raum genommen“.

Referat gegen Antisemitismus: Sie haben Räume bekommen, um Veranstaltungen zu machen, zum Beispiel eine Filmveranstaltung. Das geht nicht zusammen mit den Werten des StuRa,

GO-Antrag: Vertagung des TOPs auf nächste Woche. Die Kritikpunkte sind, dass die Quellen vor dem StuRa noch nicht zugänglich waren. Das wurde jetzt gegeben und erklärt.

Inhaltliche Gegenrede: Das ist Unfug. Sag doch einfach inhaltliche Argumente.

Für Vertagung des TOPs: 6

Gegen Vertagung des TOPs: Mehrheit

Der GO-Antrag wurde abgelehnt.

Gast: Wir können darüber diskutieren. Es geht aktiv um diese eine Gruppe. Alle Anträge werden einen Tag vorher rumgeschickt, das ist im StuRa normal. Warum hätte man den Antrag vorher rumschicken sollen?

Gast: Soll ich die Quellen jetzt in mein Handy tippen?

TF: Ich habe selber nie Kontakt mit „Palästina Spricht“ gehabt und außerhalb vom StuRa wenig davon gehört. Ich fühle mich nicht in der Lage darüber zu entscheiden. Ich habe das Gefühl, dass die Gruppe auch was zu der Lage in Nahost sagt und Personen ermöglicht, ihre Anliegen vorzubringen.

GO-Antrag: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. Ich habe nicht das Gefühl, dass das hier etwas bringt, wir greifen uns nur gegenseitig an

Ohne Gegenrede angenommen.

Referat gegen Antisemitismus: Auch wenn man nicht viel Kontakt zu der Gruppe hat, reicht das was wir an Material mit Quellen haben aus, um darüber abzustimmen. Die öffentlichen Auftritte haben wir mit Screenshots aus Social Media belegt. Die Materialien sollten für eine Entscheidung ausreichen. Ich betone, es geht nicht darum gegen jeglichen Aktivismus dieser Gruppe vorzugehen.

Die Gruppe „Palästina Spricht“ überschreitet öffentlich so viele rote Linien. Eine Zusammenarbeit ist mit den Werten des StuRa nicht vereinbar. Das wir uns klar positionieren ist schon möglich.

Gast: Es wäre gut, wenn es ein Handzeichen gibt, welches rassistische und diskriminierende Beiträge stoppen kann. Gibt es im StuRa so etwas, wie man das unterbinden kann? Wie geht ihr da vor?

Präsidium: Wir haben da keine Regelungen in der GO. Wir hatten mal darüber gesprochen, dass Anträge die Gewalttaten beinhalten mit einer Triggerwarung gekennzeichnet werden können. Es gibt keinen speziellen Mechanismus. Es gibt das Referat gegen Rassismus. Es gibt aber keine Möglichkeit es direkt zu melden. Wenn uns als Präsidium etwas direkt auffällt sprechen wir das an. Uns fällt bei den langen Sitzungen nicht unbedingt direkt auf, was diskriminierend ist, da sind wir zum Teil nicht genug sensibilisiert. Sonst kann man das in einem Redebeitrag ansprechen.

Gast: Meine Frage ist wie man einen Beitrag der rassistisch und oder diskriminierend ist sofort unterbinden kann.

Präsidium: Dafür haben wir kein Vorgehen. Wir wollen noch hinweisen, dass ihr einen Antrag zur GO stellen könnt. Ihr könnt uns oder den Vorstand in Verbindung setzen. Wenn wir es nicht wahrnehmen, können wir nicht eingreifen. Hier gibt es zwei sehr gegensätzliche Positionen. Kommt auf jeden Fall auf uns zu. Ihr könnt das in einem Redebeitrag machen oder nach vorne kommen und uns darauf hinweisen. Gerade für die Betroffenen.

Gast: GO-Antrag auf einführen von einem Handzeichen. Dann muss man nicht nach vorne latschen. Das ist nicht Aufgabe der Betroffenen.

Präsidium: Das wäre ein Antrag, die GO zu ändern, den müsstet ihr schriftlich einreichen, damit er dann besprochen werden kann.

Gast: In dem Antrag geht es darum das „Palästina Spricht“ kein Raum gegeben werden soll. Das ist eigentlich irrelevant. Im breiten Kontext ist das nicht das erste Mal, dass wir gegen Repressionen vorgehen müssen. Es gibt immer wieder Vorwürfe. Das sind rassistische Ausgangspunkte aus einer Doppelmoral heraus. Ich betrachte die Sammlung an Screenshots als gar kein Argument. Das sind keine würdigen Quellen. Das sind Sachen der Interpretation. Ladet die Leute ein. Dann wisst ihr was die glauben und was die ernst meinen. Hier ist keine Vertretung für „Palästina Spricht“ da. Es werden die ganze Zeit gegeneinander Aussagen gemacht die mit nichts rauskommen. Ich kann in ein Beispiel reingehen. Das ist eine schwache Beweisgrundlage. Die israelische Gemeinde hat eine Gedenkveranstaltung gemacht. Während der Veranstaltung wurde israelische Propaganda verbreitet. Das eine Gruppe gegen die Gedenkveranstaltung war, muss im Kontext betrachtet werden. Wir müssen über Repressionen in dem linken Freiburg sprechen. „Palästina Spricht“ hat keinen Raum für eine Veranstaltung gefunden. Ich habe mit einer jüdischen Person gesprochen, - die israelische Gemeinde ist eine Quellgruppe des Antisemitismus. Diese vertritt nicht die Juden in Freiburg. Ich kenne jüdische Menschen die sich beschämt fühlen, dass diese bei ihren Gedenkveranstaltungen dabei waren. Selbstverständlich gedenken sie. Wir reden über den 7. Oktober. Alle 50 Sekunden stirbt ein Kind in Gaza. Das wurde nicht verurteilt. Das wurde nicht kritisiert. Ich würde gerne genauer darauf eingehen. Es wäre aber Zeitverschwendung jeden einzelnen Punkt durchzugehen. Das ist Diffamierung. Ein Mitglied wird als Antisemit diffamiert. Man braucht dafür kein Jura zu studieren. Der Antisemitismus Vorwurf ist grundlagenlos. Wer ist die Person, was ist der Vorwurf, welchen Beleg gibt es, warum wird das nicht genannt? Welche Leute werden besprochen? Das ist der Grund warum „Palästina Spricht“ immer weniger Räume in Freiburg bekommt. Das ist ein direkter Eingriff in die Meinungsfreiheit. Es ist Fakt, dass in Deutschland immer mehr Raumverweigerungen für palästinensische Gruppen kommen. Die Veranstalter befürchten das geringster Antisemitismus geäußert wird. Palästinensische Familien verlieren jeden Tag. Wir wollen einen Raum kriegen, weil so viel Mist erzählt wird. Weil wir versuchen uns aus der Lage herauszuholen. Wir sind verpflichtet Palästinenser*innen zu unterstützen. Wir brauchen eine Organisation die sie unterstützen.

Gast: „Palästina Spricht“ hat zum Waffenstillstand ausgerufen, ist das Antisemitismus? Bei der Demo kämpfen wir gegen Antisemitismus, wir laden jüdische Menschen ein. Sie sagen das Israel eine rechtsextreme Regierung hat und sie diese nicht vertreten. So bekämpfen sie Antisemitismus. Ich finde es toll, dass ihr bemüht seid keinen Raum für Antisemiten zu geben. Wer bekämpft Antisemiten in Freiburg? Die rechtsextreme Regierung wird mit Judentum gleichgesetzt, die jeden Tag Kinder umbringt. Alle die angeben, dass sie gegen Antisemitismus kämpfen,- Kapitalismus produziert Antisemitismus. „Palästina Spricht“ ist eine antikapitalistische Organisation, die das bei jeder Demo anspricht und das allein in Freiburg führt.

Referat gegen Antisemitismus: Das Israel Kapitalisten einsetzt geht sehr in Verschwörungsdenken rein. Das ist der Anschluss an Antisemitismus. Man kämpft nicht gegen Antisemitismus, wenn man jüdische Personen einlädt. Man kämpft gegen Antisemitismus, wenn man diesen nicht verbreitet. Die Situation im Gaza Streifen ist furchtbar. Es ist wichtig darauf aufmerksam zu machen. Darum sollten nicht die falschen Leute dafür eingesetzt werden im Deckmantel von Palästinenser*innen, während Israel bezogener Antisemitismus verherrlicht wird. Das sollten nicht die palästinensischen Repräsentator*innen sein. Die Relevanz ist, dass die Fachschaft Islamwissenschaft eine antisemitische Gruppe zu einem Filmabend eingeladen hat. Im Zusammenhang steht das mit einem schrecklichen Angriff, einem fast tödlichen. Die Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“ hat ihren Charakter schon anhand dessen was sie öffentlich von sich geben und verbreiten gezeigt. Ich halte euch dazu an den Antrag durchzulesen. Ihr müsst entscheiden, will der StuRa mit einer Organisation zusammen arbeiten die sowas online postet. Es spricht gar nichts dagegen sich für die Palästinenser*innen einzusetzen. Wichtig ist, dass im Zuge dessen kein Antisemitismus verbreitet wird.

GO-Antrag: Öffnung der Redeliste. Betroffene sollen sich noch äußern können.

Inhaltliche Gegenrede: Die TF hat bereits gesagt, dass wir hier nicht bis um 4 Uhr morgens sitzen wollen. Wir könnten noch 3 Tage weiter reden.

Für die Öffnung der Redeliste: 11

Gegen die Öffnung der Redeliste: 4

Der GO-Antrag wurde angenommen.

Vorstand: Die WSSK fragen wir nicht bei jedem Antrag. Es geht darum, dass wir uns Zeit und Energie sparen wollen und das der Antrag nicht umsonst war. Es ging nicht darum Anträge zu verhindern. Wir sitzen hier schon über 2 Stunden. Das kostet auch Aufwand, Energie, Ideen und die Option von Unsicherheit kostet Zeit und Mühe, präventiv. Wir wollten an alle appellieren und keine Stellungnahme zum Inhalt abgeben.

Gast: „Palästina Spricht“ ist eine der größten Organisationen die sich für Palästinenser*innen einsetzt. Es gibt halt keine anderen Organisationen. Das Argument das sich die richtigen für Palästinenser*innen einsetzen sollen,- es gibt keine richtigen Personen die sich einsetzen können. Was wenn palästinensische Studierende sich nicht willkommen fühlen. Ich würde mich nicht willkommen fühlen.

Referat gegen Antisemitismus: Das ist kein Grund, dass das es scheinbar nur eine einzige Organisation in Deutschland gibt die sich für Palästinenser*innen einsetzt. Einer Organisation Unterstützung zu ermöglichen, die sich so äußert, geht nicht. Es muss andere Möglichkeiten geben Palästinenser*innen einen Ort zu geben wo sie sich wohlfühlen können. „Palästina Spricht“ ist kein gutes Angebot. Ich muss jetzt nicht alles nochmal aufzählen.

Gast: Ich habe den Antrag gelesen. Am Ende steht „Genau aus diesem Grund sollte der Studierendenrat sich hier positionieren und dieser Raumnahme entgegenstehen. Keine Unterstützung für Geschichtsrevisionist*innen, Terrorbefürworter*innen und Antisemit*innen.“ Im Gesamten sind die Argumente ‚Cherry Picking‘. Ein Narrativ ohne Kontext wird gefördert. Alle reden über Antisemitismus. Dieses Wochenende hat Nancy Faeser sich negativ zur „jüdischen Stimme“ geäußert. Jüdische Stimme“ ist einer der linken jüdischen Organisationen. Redet mit der „Jüdischen Stimme“. In Deutschland sieht man, dass Emily Dische-Becker seit Oktober äußert. Auch jüdischen Person solidarisieren sich mit Palästina. Jüdische Menschen werden instrumentalisiert. Ich kann nicht akzeptieren, dass so ein faschistischer Staat linke und rechte Menschen hat. Das geht zurück in die Zionismus Bewegung. Das hat nichts mit Jüdischsein zu tun, es ist instrumentalisiert und ein rassistisches Narrativ. Es ist sehr erfolgreich, dahinter steckt Antisemitismus. Es ist nutzlos, was ist besser für die jüdischen Menschen? 10 Minuten weg von meinem zuhause zu sein und/oder den Genozid der palästinensischen Menschen mit einem Waffenstillstandsauftrag zu beenden. Antisemitismus ist jenseits meines Verstands. Ich verstehe es nicht. Ihr seid hier aufgewachsen und wisst was das Beste für uns ist? Tausend Mal das gleiche Narrativ und es wird nicht über den grundlegenden Hintergrund geredet,- die Shoa, der Holocaust und andere Minderheiten die Diskriminierung erfahren. Ich kann nicht glauben, dass das Gefühl der Erinnerung Gott will. Es ist überall das Gleiche. Nie wieder ist jetzt und überall. Wenn es „Palästina Spricht“ nicht mehr gibt, ich weiß nicht wo ich hingehen soll. Niemand redet für mich. In den Medien steht nichts über uns. Nichts passiert. Wie viele Repressionen gegen Palästinenser*innen will die extreme Rechte noch? Hier die Ampel Regierung. Sie pusht das Narrativ und instrumentalisiert Antisemitismus. Hört auf die ganze Geschichte. Referenz zu Nancy Faeser erwähnt die „Jüdische Stimme“ überhaupt nicht. Sie nennt sie antisemitisch. Wie ist das möglich, dass die palästinensische Solidaritätsbewegung auf der Basis einer antisemitischen Regierung gesehen wird? Wir sind die meiste Hilfe an den palästinensischen Grenzen. Das wird in keinem Wort erwähnt. Wir sollten die Waffenlieferungen an Israel stoppen. Die Regierungsmenschen sollten antisemitisch genannt werden. Die Gewalt sollte gestoppt werden. Das betrifft uns, das betrifft die ganze Welt. Widerstandskraft. Niemand stoppt diese End Resolution, die als Apartheid-Staaten bezeichnet wird. Wir sind sehr schnell. Weiße Menschen reagieren. Reaktionen sind niemals gerechtfertigt. Es herrscht Stille über diese Aktionen. Geiseln der gestohlenen Regierung, das existiert. Hier in Deutschland wird jedes Wort was ich sage gesehen. Es gibt Meinungsfreiheit, Demokratie und Menschenrechte hier. Ich glaube nie, dass diese sozialen Kreise getrennt werden, es ist kompliziert. Hier in Deutschland wurde nicht aus der Geschichte gelernt. Es wird versucht das Gute in ihnen zu sehen, aber es gibt Gewalt, Gewalt, Gewalt. Das syrische Konsulat wurde attackiert. Es wurde der Notfall ausgerufen, das ist inkonsequent. Jedes Mal steht in den deutschen Medien auf der ersten Seite, dass man einen besseren Job machen müsse um jüdische Menschen zu beschützen. Jüdische Menschen werden links liegen gelassen. Narrative, Narrative,- die Shoa, ‚Nie wieder ist jetzt und für alle‘ – Jüdischsein wird instrumentalisiert. Der Staat Israel ist schlimm. Niemals würden Christen den Vatikan bombardieren. Das ist was mit dem Judentum getan wird. Bitte hört auf die Stimmen der jüdischen Menschen.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste. Betroffene haben sich geäußert. Die Diskussion dreht sich immer weiter im Kreis und es wird immer extremer. Es weicht immer weiter vom eigentlichen Antrag ab.

Ohne Gegenrede angenommen.

Referat gegen Antisemitismus: Ich kann nicht auf alles antworten, das würde zu weit in die Nahostdebatte führen. Zum Punkt, Kontext betrachten: kein Kontext rechtfertigt die Verherrlichung von Terror und Judenhass. Es geht darum die Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“ nicht unterstützen zu wollen, dass wir eindeutig nicht zusammen arbeiten. Es ist wichtig darauf aufmerksam zu machen wie wichtig palästinensische Unterstützung ohne Verbreitung von Antisemitismus ist.

Gast: Eine Person ist gegangen. Der Beitrag ‚Wenn die palästinensische Zusammenarbeit ausgeschlossen wird dann würden palästinensische Menschen keine Anlaufstelle haben‘, - hier werden betroffene Minderheiten gegeneinander ausgespielt. Es gibt Betroffene Minderheiten in Deutschland und die Betroffenheit der Palästinenser*innen. In Deutschland und vor Ort darf nicht vergessen werden, wenn für „Palästina Spricht“ die Option besteht mit dem StuRa zusammen zu arbeiten, Sachen und Räume zu benutzen dann legitimiert man die Position der Gruppe ohne ein Statement zu setzen. Es gibt jüdische und israelische Personen an der Uni, die nicht gesehen und gehört werden. Wir fühlen uns nicht gesehen. Wenn ein entführtes Flugzeug eine Bombe abwirft rechtfertigt das nicht das als Widerstandskampf zu bezeichnen. Das ist kein Cherry Picking. Das sind rote Linien. Es ist nicht in Ordnung das zu rechtfertigen. Es braucht eine Gruppe für die Rechte von Palästinenser*innen ohne antisemitische Worte und Taten. Bevor mir vorgeworfen wird zu sprechen ohne betroffen zu sein. Ich bin jüdisch und Israeli. Ich kann nicht dabei zusehen wie Terrororganisationen glorifiziert werden. Das ist die größte Organisation. Es gibt keine andere Wahl als für den Antrag zu stimmen. Terror ist Terror und kein Widerstand.

Gast: Eine Person hat Bedenken wegen dem Antrag gehabt. Ihr habt die AStA Gruppe, ihr habt E-Mail Adressen, ihr habt die Möglichkeit im Vorfeld mit dem Referat gegen Antisemitismus in Kontakt zu treten. Es hat nicht so gewirkt was ihr vorher gesagt habt. Das ist nicht so elegant. Die jüdische Gemeinde würde nicht alle vertreten. Es gibt weitere jüdische Gemeinden in Freiburg. Die gleiche Gemeinde hat vor zwei Jahren im Zuge des ‚Dear white People‘ Festival gemacht. Die jüdische Gemeinde hat am Tag des Gedenkens sich dazu geäußert, da Dinge losgetreten wurden, wie das größte antisemitische Massaker. Das wird zum Vorwurf gemacht, dass der Gedenktag genutzt wird um israelische Propaganda zu verbreiten? Fakt ist, dass am 7. Oktober sich die Seite gegen Zivilist*innen mit einem antisemitischen Pogrom richtete. Sich dazu zu äußern ist jedes Recht einer jüdischen Person, sowie sich zu Antisemitismus zu äußern. Wer Frieden will, der glorifiziert keine Menschen die Flugzeuge entführen, glorifiziert nicht Hitler usw.. Genau das macht „Palästina Spricht“: Genau solche Aussagen wurden von der Gruppe öffentlich geäußert. Das heißt nicht, dass man sich für die Palästinenser*innen am Gaza Streifen einsetzen kann. Alles was da passiert ist furchtbar, scheiße. Aber an diesen antisemitischen Aussagen gibt es nichts zu diskutieren. Der Grund des Antrags ist, dass die Äußerungen von „Palästina Spricht Freiburg“ rote Linien übertreten haben. Es kann nicht sein, dass so Aussagen getroffen werden.

Juso-HSG #2: Das Argument mit dem Einladen der Gruppe. Warum nicht? Warum laden wir nicht alle ein? Dann setzt sich die AfD hier vorne hin und setzt sich für die Belange von Asylsuchenden ein. Warum werden andere nicht eingeladen, warum wird die AfD nicht eingeladen. Das Argument wird nur hier gebracht.

Juso-HSG #2: Wir sollten mehr auf Betroffene hören. Wir haben kein Recht für andere Menschen zu sprechen. Die jüdische Gemeinde ist eine Religionsgemeinschaft. Wir sollten uns mit jüdischen Personen solidarisieren. Die andere Seite ist auch als Schutzraum delegitimiert. Betroffene Menschen sagen, dass die jüdische Gemeinde schon was zu sagen hat was Antisemitismus betrifft. Nicht nur in Freiburg, es ist durchaus in weiteren jüdischen Organisationen so. Das ist nicht daher geglaubt. Schade, dass eine Nahost Diskussion daraus gemacht wurde. Das war von den Antragstellenden nicht so gedacht.

Gast: Die ganze Zeit wird vom 7. Oktober gesprochen, das mit der Interpretationssache. Der Ausbruch aus dem Gefängnis würde als antisemitisches Narrativ zelebriert. Der Vorwurf das der 7. Oktober noch nicht verdammt wurde ist deswegen relevant, weil es ein Gefängnisausbruch war. Menschen sind aus Gaza ausgebrochen. Ihr setzt die deutschlandweite Gruppe „Palästina Spricht“ mit der Gruppe „Palästina Spricht Freiburg“ gleich. Bei der Gruppe in Freiburg ist dieser Vorwurf nicht der Fall. Ich habe mich bemüht aus der Debatte heute herauszuhalten. Vor vier, fünf Monaten, als ein ähnliches Thema schon mal hier diskutiert wurde, war ich mir sicher, dass der Antisemitismus Vorwurf kommen wird, wie bei allen palästinensischen Gruppen. Geht doch auf „Palästina Spricht“ zu und zeigt wie sie es besser machen können.

Gast: Ein Hinweis, nach dem TOP gibt es einen TOP der ideellen Unterstützung für ‚students for palestine‘. Da freue ich mich, dass es da eine neue Organisation gibt, die Leuten space an der Uni gibt. Das wird palästinensischen Studierenden die Möglichkeit geben sich von „Palästina Spricht“ zu distanzieren. Da freue ich mich. Das ist eine Chance für diese Gruppe ohne diese Vorwürfe zu agieren.

Gast: Nach meinem Beitrag haben wir direkt gemerkt, wie Aussagen verdreht werden. Die israelische Regierung ist ultra rechts. Ich habe gesagt, das ist ein Kampf gegen Antisemitismus. Das habe ich gemacht, weil die Regierung Israels sich mit dem Judentum gleichsetzt. Die israelische Regierung bekommt von kapitalistischen Staaten Unterstützung. Das reproduziert Antisemitismus. Man kann solche Firmen auch boykottieren. Jetzt werde ich bestimmt als antisemitisch hingestellt. „Palästina Spricht“ verherrlicht nicht Terror. Über den Beitrag zum 7. Oktober haben wir genug geredet. Das allgemeine Problem ist hier in Deutschland. Sobald eine Person auf das Recht auf Selbstverteidigung hinweist, gilt die Person direkt als Terror Verherrlicher*in. „Mit Steinen und Gewehren“ als Beweis für Terrorverherrlichung? Welches Weltbild muss man haben, wenn man sich anschaut was dem palästinensischen Volk seit Jahrzehnten angetan wird. Auch der Terror der radikalen Siedler in der Westbank,- sie greifen Palästinenser*innen in ihren Häusern an und die israelische Armee schaut zu. Was auch als rassistisch wahrgenommen wird, ist immer diese Forderung sich von der Hamas zu distanzieren. Wenn ich zu einer israelischen Person hingehge und sie auffordere sich von der israelischen Regierung zu distanzieren – bin ich dann ein Antisemit? Deswegen werfe ich euch den Rassismus vor. Die Palästinenser*innen erfahren jeden Tag eine Diffamierung durch die Medien und die Gesellschaft. Der StuRa soll den Palästinenser*innen nicht diese Chance nehmen. Sonst kommen wir ja psychisch nicht mehr klar.

Referat gegen Antisemitismus: Ich will auf ein paar Punkte eingehen. Der 7. Oktober hat nichts mit Freiheitskampf zu tun. Der Spruch „Mit Steinen und Gewehren“, da ist der Bezug zur Hamas schon sehr deutlich. Wie wehren sie sich denn? Indem sie Raketen wahllos nach Israel schießen und Zivilist*innen angreifen. Zum Vorwurf Rassismus. Wir gehen auf das ein was öffentlich ist. Siehe die Beispiele im Antrag.

2) Antrag auf ideelle Unterstützung der Hochschulgruppe "Students for Palestine"

Der Antrag wird vertagt.

Gast: Ich möchte als Antragsteller den Antrag verschieben.

TOP 6 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter

<https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>. Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-Website unter https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura

2) **Wahlkoordination gesucht**

Die Studierendenvertretung der Uni Freiburg (Verfasste Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg KdöR) schreibt ab sofort die Aufgabe der Wahlkoordination der Fachbereichs- und Studierendenratswahlen aus. Die Vergütung erfolgt in Form einer Aufwandsentschädigung von 2000€. Diese teilt sich auf die Anzahl der Personen auf. Bei Fragen zur Vergütung könnt ihr euch gerne bei haushaltsbeauftragte@stura.org melden. Bitte bewirb Dich bis zum 15.04.2024.

Den gesamten Ausschreibungstext findet ihr unter:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/news/wahlkoordination2024> .

3) **Vernetzungstreffen mit dem SWFR am 07. Mai**

In der Vergangenheit gab es öfters den Wunsch nach Austausch mit dem SWFR; nun bietet sich euch eine Gelegenheit, die wir allen Interessierten nahelegen, wahrzunehmen.

Die Abteilung Studentisches Leben (Soziales/Internationales/Kultur) des SWFR möchte sich mit euch intensiver vernetzen und plant daher jährliche Austauschtreffen zu unterschiedlichen Themen. Das nächste **Vernetzungstreffen** ist für **Dienstag 07. Mai 09.30-11.30 Uhr im Studierendenwerk in der Basler Str. 2, Raum 119** geplant. Im ersten Teil soll es um die Abteilung und euer Feedback gehen, der zweite Teil ist ein Fokusthema. Dieses Mal geht es um das Thema „Kultur & Internationales“. Für die bessere Planung (der Räumlichkeiten und Erfrischungen) wird um eine Anmeldung bzw. Rückmeldung bis spätestens 26.04.2023 per Mail an oestringer@swfr.de gebeten.

Feedback, Wünsche und gemeinsames Brainstorming sind willkommen. Wenn der Wunsch besteht, werden eure Anregungen zu anderen Abteilungen (Mensa oder Wohnheimen) schriftlich entgegengenommen und anschließend an die verantwortlichen Abteilungsleitungen weitergeleitet.

Die Sitzung endet um 21:45 Uhr.